



Interviews

Datum: 03. April 2024

Moritz Küpper im Gespräch mit Arye Sharuz Shalicar

Küpper: Herr Shalicar, welche direkten Konsequenzen haben Sie beim israelischen Militär aus diesem Vorfall gezogen?

Shalicar: Ja, also zuerst einmal haben wir natürlich diese Sache untersucht. Also, wir haben uns auch klar und deutlich positioniert, haben uns entschuldigt für diese Situation, die natürlich im Krieg passieren kann und leider in dem Fall passiert ist. Ist sehr, sehr bedauerlich. Hoffen, dass wir aus diesem Fehler lernen werden, dass in Zukunft Ähnliches nicht passiert.

Küpper: Steht schon fest, was der Fehler war?

Shalicar: Also, wir haben eine falsche Identifizierung gehabt. Wir sprechen ja hier mitten im Krieg, mitten in der Nacht, im Nebel des Gefechts, wo wir natürlich in allen Bereichen des Gazastreifens auch gegen die Hamas-Bataillone nach wie vor im Einsatz sind und auch auf der Suche nach Geiseln sind, immer noch 134 israelische Geiseln, die im Gazastreifen festgehalten werden. Und deshalb leider in dem Fall ein bedauerlicher Fehler, wofür wir uns natürlich entschuldigen. Das geht uns alles sehr nah.

Küpper: Was tun Sie, damit dieser Fehler nicht mehr passiert?

Shalicar: Also, allgemein sind Militärs so aufgebaut, nicht nur das israelische, sondern auch westliche Militärs, dass man natürlich derartige Zwischenfälle untersucht, danach natürlich Berichte schreibt, diese Berichte innerhalb der Einheiten weiterleitet, um aus dieser Situation zu lernen, um im Zweifelsfall beim nächsten Mal, wenn man einer ähnlichen Situation gegenübersteht, eventuell noch kurz die Dinge noch einmal abzusprechen, um hundertprozentig sicherzugehen, dass es keine falsche Identifizierung ist.

Küpper: Ist das bereits geschehen?

Shalicar: Der Fall ist noch sehr, sehr frisch. Aber ja, natürlich. Also, er ist vorgestern Nacht passiert. Wir haben jetzt gestern Abend bekanntgegeben, dass es definitiv von israelischer Seite ein ausgeführter Luftangriff war. Wir mussten auch erst untersuchen, ob das eventuell vielleicht auch in diesem Fall, wie Ende Oktober, eine fehlgeleitete palästinensische Rakete eventuell war oder was auch immer. Aber in diesem Fall war es tatsächlich ein israelischer Angriff. Und jetzt natürlich, nach diesen Untersuchungen, muss man das in die Einheiten reinbringen, besonders die, die noch beauftragt sind mit dem Antiterrorkampf.

Küpper: Ihr Ministerpräsident, Benjamin Netanjahu, der hat angekündigt „alles dafür zu tun, dass ein solch tragischer Fall eines unabsichtlichen Treffers unserer Streitkräfte sich nicht wiederholt“. Aber wenn ich Sie richtig verstehe, dann können Sie das gar nicht ausschließen.

Shalicar: Also, wir müssen ehrlich sein. Im Krieg und im Nebel und besonders in einer Situation, wo Terroristen sich in zivilen Objekten befinden und von dort operieren aus Krankenhäusern und Moscheen und Schulen und natürlich auch Ambulanzen und Ähnliches benutzen für ihre Zwecke, ist es einfach unmöglich zu 100 Prozent auszuschließen, dass man immer und überall präzise ist. Und das liegt nicht daran, dass das israelische Militär es nicht will, sondern es liegt daran, dass die Terroristen auf der Gegenseite es gezielt so versuchen zu provozieren natürlich.

Küpper: Oder ist Ihre Kriegsführung zu riskant?

Shalicar: Na ja, also wir wurden am 07. Oktober überfallen und das größte Massaker nach dem Holocaust fand am 07. Oktober statt. Da gibt es gar keinen Zweifel mehr dran. Und wir befinden uns nach wie vor, auch sechs Monate nach Kriegsbeginn, in einer Situation, wo wir nicht nur aus Gaza angegriffen werden, sondern auch aus dem Libanon, aus Syrien, aus dem Jemen, aus dem Irak und natürlich alle möglichen Drohungen aus dem Iran. Wir befinden uns hier in einer Mehrfrontensituation, wo wir natürlich überall im Einsatz versuchen, das abzuwehren, was am 07. Oktober passiert ist, damit nicht noch ein weiterer 07. Oktober passiert.

Küpper: Aber wir befinden uns auch in einer Situation, in der es mehr als 32.000 Todesopfer in Folge dieser Antwort Ihrer Seite im Gazastreifen gegeben hat und nun eben noch sieben weitere, sieben Helfer.

Shalicar: Also, die Statistiken von Ihnen sind ja die Zahlen der Hamas. Also, ich würde da sehr, sehr vorsichtig sein, wie man mit Zahlen umgeht.

Küpper: Sie können die Zahlen gerne präzisieren, aber wir können, glaube ich, davon ausgehen, dass es viele, viele, viele Tote sind.

Shalicar: Was ich weiß, ist, dass wir mittlerweile knapp 15.000 Terroristen eliminiert haben, mehrere Tausend festgenommen haben und natürlich kommen auch Zivilisten ... in einem Kampf und in einem Krieg werden auch Zivilisten Opfer, genauso wie auf israelischer Seite jeden Tag Zivilisten Opfer werden und auch Soldaten im Kampf sterben, das natürlich gleichzeitig. Auch aus dem Libanon werden wir jeden Tag beschossen. Es gibt zivile Opfer, auch auf israelischer Seite. Das sollte man natürlich auch erwähnen.

Küpper: Das heißt, in einem solchen Krieg, so, wie Sie ihn führen, zivile Opfer und auch Helferinnen und Helfer unter den Opfern, das bleibt einfach nicht aus. Es ist so, wie Ihr Ministerpräsident sagt: Das passiert im Krieg.

Shalicar: Erst mal ist sehr, sehr unerwünscht, dass wir überhaupt in diese Situation reingezogen wurden, denn am 07. Oktober haben wir nicht die Feuerpause gebrochen und nicht den Krieg eröffnet, sondern palästinensische Terroristen mit ihrem Überfall und auch durch den Beschuss parallel aus dem Libanon. Es liegt nach wie vor in den Händen der Terroristen

im Gazastreifen und im Libanon, das Feuer einzustellen, sich zu ergeben im Falle der Hamas und des islamischen Dschihad und einfach alle Geiseln auf freien Fuß zu setzen. Das war es.

Küpper: Dennoch, es leben im Gazastreifen Menschen, Menschen, die Hilfe brauchen. Jetzt kehren die Schiffe um mit beladenen Hilfsleistungen. Wie wollen Sie die Menschen verpflegen?

Shalicar: Also, erst einmal war World Central Kitchen ein sehr, sehr starker Partner, auch Israels. Wir waren jeden Tag in Absprache und World Central Kitchen hat auch in Israel nach dem Massaker des 07. Oktober geholfen und derartige Organisationen tun wirklich das Richtige und das ist sehr, sehr, sehr ... wird sehr begrüßt aus israelischer Sicht. Wir kooperieren natürlich auch mit den Ägyptern und mit anderen um uns herum, um im Gazastreifen zu helfen. Vor allem die Vereinigten Arabischen Emirate sind sehr aktiv auch. Wir haben mehrere Feldlazarette natürlich bewilligt, damit dort die Menschen auch Hilfe bekommen. Und nach wie vor wird sehr viel reingelassen über die Grenzübergänge aus Ägypten und aus Israel, um den Menschen dort entgegenzukommen, Zivilisten, die nichts dafür können, dass ihre eigene Führung diesen Terror jeden Tag führt.

Küpper: World Central Kitchen hat sich ... Sie haben gesagt, sie sind ein Partner. Die haben sich auf Sie verlassen und wurden nun im Stich gelassen.

Shalicar: Ja – nein, sie wurden nicht im Stich gelassen. Noch einmal: Wenn man in einem Kriegsgebiet unterwegs ist, läuft man gewisse Gefahren. Es ist ja nicht so, dass man irgendwo in Berlin auf dem Ku'damm läuft, sondern man läuft in einem Kriegsgebiet und da können Fehler passieren. Für diesen Fehler haben wir uns öffentlich entschuldigt. World Central Kitchen weiß das. Wir sind in Absprache mit denen und wir hoffen, dass in den nächsten Tagen diese Situation wieder dazu im Endeffekt bringen wird, dass internationale Organisationen ihre Hilfe, sowohl auf israelischer Seite, weil auch die Israelis Hilfe benötigen in diesen Tagen als auch die Palästinenser und andere in der Region, dass weiterhin Hilfe garantiert wird.

Küpper: Live heute Morgen hier im Deutschlandfunk Arye Sharuz Shalicar. Er spricht unter anderem in deutschen Medien für das israelische Militär, für die Israel Defence Forces. Vielen Dank für das Gespräch.

Shalicar: Alles Gute.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.